

Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: 5 (1978)
Heft: 4

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Inhaltsverzeichnis

Der Kanton Thurgau	2
Denkmalpflege in der Schweiz	7
Offizielle Mitteilungen	
– Schweizerische Zollvorschriften	9
– Die neue Banknote zu 50 Franken	10
– Totalrevision der Bundesverfassung	11
Lokalnachrichten	12
Mitteilungen des Auslandschweizersekretariates	
– Aufruf	17
– Kurzwelldienst	17
– Bücherecke	17
– Pro Juventute	17
– 50. Eidg. Schützenfest Luzern	18
– Skilager	18
Ein originelles Weihnachtsgeschenk	19
Pro Juventute 1978	19
Henri Dunant	19
C. F. Ramuz	20
Zum 200. Todestage von J.-J. Rousseau	22
Sonderpostmarken II 1978	22
Titelblatt: Schloss Hagenwil und Pro Patria-Marke	

Pro Patria-Marken 1978

zugunsten von Auslandschweizer-Institutionen

Wie in der Juni-Ausgabe 1978 mitgeteilt wurde, ist der Erlös aus dem Verkauf der Bundesfeier-Abzeichen vom 1. August, der jedes Jahr einem Schweizer Werk zufällt, dieses Jahr für die Auslandschweizer-Organisation bestimmt. Zu diesem Abzeichenverkauf kommt der auf den Pro Patria-Marken erhobene Aufschlag hinzu. Je mehr Marken von den vier Schlössern Sie deshalb kaufen, desto mehr unterstützen Sie die Aktivität der für Sie tätigen Werke. Kaufen Sie also eine grosse Anzahl dieser Marken, die von Anne Oertel aus Winterthur so wunderschön gestaltet wurden.

Der Kanton Thurgau

Der Historiker *Dr. phil. Albert Schoop* lehrt an der Thurgauischen Kantonsschule Frauenfeld Geschichte, Staatskunde und Deutsch. Er ist Verfasser verschiedener Werke zur neueren Thurgauer und Schweizer Geschichte, so u.a. einer «Geschichte der Thurgauer Miliz», der Jubiläumsschrift «Der Kanton Thurgau 1803–1953», des in 5. Auflage erschienenen Jungbürgerbuches «Unser Thurgau». Er ist Herausgeber einer «Wirtschaftsgeschichte des Kantons Thurgau». Seine zweibändige Monographie «Johann Konrad Kern» verdient das besondere Interesse der Auslandschweizer (vergleiche Seite 4). Dr. Schoop, bis Ende 1977 Vizepräsident der Stiftung Pro Helvetia, ist Mitglied der Auslandschweizer-Kommission der NHG.

«Die Fruchtbarkeit des Bodens übertrifft beinahe noch die Tätigkeit der Landleute. Getreide, Mais, Hanf und Flachs, Kartoffeln, Mohn, künstliche und natürliche Wiesen, alles findet man auf einem Fleck beisammen, und überdies eine Menge Apfel- und Birnbäume, die dem Wachstum der Feldfrüchte nicht den geringsten Eintrag tun und so üppig gedeihen, dass man glauben sollte, es sei hauptsächlich auf die Erziehung dieser Obstsorten abgesehen. Thurgau ist unstreitig ein sehr schönes Land; es hat herrlich angebaute Felder, hübsche Pachtböfe; die Männer sind von grosser Statur, die Weiber schön; überdies liegt das Land an einem der schönsten Seen Europas.» Was ein deutscher Reisender im Jahre 1842 über den Thurgau schrieb, gilt im ganzen heute noch. Der Kanton, am Nordostrand der Schweiz gelegen, gehört zu den mittleren, stilleren, wenig bekannten Ständen. Weil er in den dreimal sieben fetten Jahren der schweizerischen Wirtschaft, vor allem in den sechziger Jahren, etwas Mühe hatte, mit den reicherem Gebieten des Mittellandes Schritt zu halten, blieb seine schöne Landschaft weitgehend unversehrt. Immer mehr Schweizer entdecken den Reiz des thurgau-

schen Wald- und Hügellandes, und wer ein ideales Wanderferiengebiet abseits der bekannten Zentren sucht, wird das Land am romantischen Untersee und am grossen, weiten, völkerverbindenden Bodensee sich vormerken.

Geographie

Das «Thurgi» ist klein, mit seinen gut tausend Quadratkilometern nur halb so gross wie der südliche Nachbar St. Gallen. Die Bodenfläche deckt nicht einmal den 41. Teil der kleinen Schweiz. Sie gleicht einem fast gleichseitigen Dreieck zwischen Bodensee, Untersee und Rhein einerseits und dem voralpinen Hörnli andererseits. Dort oben ist der Weiler Höll zu finden; darum sagen die Nachbarn, die Thurgauer seien merkwürdige Leute: sie haben zu unterst im Kanton das Paradies (heute Eisenbibliothek der Georg Fischer AG, Schaffhausen), an der oberen Ecke Horn, ein Steuerparadies, und ganz zuoberst die Hölle. Das Land selber ist undramatisch. Hügelreihen herrschen vor, die meisten von Moränen des vorzeitlichen Rheingletschers von Ost nach West gestaltet. Schattige, locker verstreute Wälder beleben sie, im ganzen sind es über 20000 Hektaren Wald oder ein Fünftel des nutzbaren Gebiets. Die grüne Ebene in der Mitte des Kantons durchzieht der namenspendende Fluss, die Thur, und überall in den Tälern und auf den Höhenzügen liegen Dörfer und Weiler. Der Thurgau ist ein Land ohne städtische Mitte; seine Hauptstadt Frauenfeld liegt am Westrand; das aufstrebende Dorf in der geographischen Mitte, der Marktflecken Weinfelden im Thurtal, hat sich nie als Mittelpunkt des ganzen Landes betrachtet, denn ihm halten die Regionalzentren im Oberthurgau (Arbon, Romanshorn, Amriswil, Kreuzlingen,